

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntags-  
blatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und  
kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur  
1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanschluß Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3575.

Ahrensburg, Dienstag, den 22. Juli 1902.

25. Jahrgang.

„Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“.  
Nr. 14.

## General Buller und das englische Parlament.

General Buller hat den Engländern schon  
viel zu schaffen gemacht, sein unglücklicher  
Feldzug gegen die Buren und seine verfehlten  
Entscheidungsvorgänge von Ladysmith haben wieder-  
holt die schärfste Kritik erfahren. Trotzdem  
rief die Regierung ihn nicht zurück und als  
er zurückkehrte, wurde er Kommandant des  
ersten Armeekorps. Buller aber konnte nicht  
schweigen, beklagte sich in der Presse über un-  
gerechte Behandlung und wurde schließlich  
infolge einer Rede entlassen. Er forderte fort-  
gesetzt die Veröffentlichung aller Depeschen.  
Dieser Wunsch wurde kürzlich auch erfüllt, ob  
im ganzen Umfange wissen wir nicht, was  
aber veröffentlicht wurde, war nicht sehr günstig  
für Buller, denn es bestätigte, daß dieser 1. 3.  
nach der Schlacht bei Colenso stark entmutigt  
war und General White in Ladysmith zur  
Uebergabe gerathen hatte.

Im Unterhause brachte nun dieser Tage  
der Liberale Grey den Fall Buller zur  
Sprache. Er meinte, man habe Buller durch  
Veröffentlichung der ihm ungünstigen Berichte  
in eine schiefe Lage gebracht, man solle ihm  
gestatten, seine Geschichte bei einem unpartei-  
lichen Gerichtshofe vorzubringen.

Kriegsminister Brodrick entgegnete: Er be-  
daure, daß der Fall Buller hier zum Gegen-  
stand der Debatte gemacht sei. Die Regierung  
habe sich von keinerlei Vorurtheil gegen den  
General Buller bestimmen lassen, sie habe sich  
im Gegentheil zu einer großen Rücksichtnahme  
auf ihn verleiten lassen. Was das Helio-  
gramm betreffe, in dem General Buller nach  
der Schlacht von Colenso dem General White  
zur Uebergabe gerathen habe, so müsse er  
sagen, dieses Helioogramm sei so außergewöhn-  
lich gewesen, daß die in Ladysmith eingeschlos-  
sen hätten glauben müssen, die Mittheilung  
sei ihnen von den Buren gemacht worden,  
die in den Besitz des Chiffrechlüssels gekommen

seien. Weitere Dokumente könne die Regierung  
nicht veröffentlichen. Könne denn die Ver-  
öffentlichung einer beliebigen weiteren Anzahl  
von Dokumenten General Buller von jeder  
Kritik seiner Führung des Feldzuges befreien,  
oder die Thatsache ändern, daß nach Ansicht  
aller Militärs der Angriff auf Colenso schlecht  
geplant und schlecht ausgeführt worden sei?  
(Beifall). Würde die Veröffentlichung dieser  
Dokumente seine Verantwortlichkeit für den  
Verlust der Geschütze weniger groß erscheinen  
lassen oder gar die schmerzlichen Gefühle zum  
Erlöschen bringen, die durch seinen Vorschlag,  
Ladysmith zu übergeben, hervorgerufen seien,  
da die Uebergabe ein Unglück ohne Gleichen  
in Englands Geschichte gewesen wäre? Keine  
weitere Veröffentlichung könne ferner die Thatsache  
entschuldigen, daß am Spionstop ein  
Fehler nach dem andern begangen worden  
sei. Weshalb hatte Buller noch am Tage  
von Colenso an General White die Frage  
heliographirt, wie lange er sich noch halten  
könne, obwohl er noch wenige Tage vorher  
von White die Mittheilung erhalten hatte,  
daß dieser noch Vorräthe für 70 Tage habe  
und sich solange halten könne? Nach der  
Schlacht von Colenso sei Buller nur aus dem  
Grunde nicht abgerufen worden, weil kein  
anderer Offizier in Südafrika verfügbar war,  
der ihn hätte ersetzen können. Redner legt  
dann die Gründe dar, aus denen Buller zum  
Kommandanten eines Armeekorps in Aldershot  
ernannt worden sei, und fährt dann fort:  
Bullers Rede sei ein schwerer Verstoß gegen  
die militärischen Regeln gewesen und habe  
einen solchen Mangel an Urtheil gezeigt, daß  
man seine Fähigkeit für den Posten habe be-  
zweifeln müssen. Es werde ja eine Kommission  
gebildet werden zur Anstellung einer Unter-  
suchung über den Krieg; von dieser Kommission  
könne auch der Fall Buller geprüft werden.

Er hoffe aber, daß die Verhandlungen, soweit  
das Verhalten der Generale in Frage komme,  
geheim gehalten würden, und habe den Offi-  
zieren gesagt, daß auf jeden Verstoß, über die  
Sache öffentlich zu diskutieren, die Strafe der  
Entlassung folgen würde. Wenn man etwas  
anderes gestatten würde, würde die englische  
Armee der Welt zum Gespött werden.

Auf eine Anfrage Grey's verließ der  
Kriegsminister sodann das Telegramm Bullers  
an Lord Roberts, in dem er sagt, der Ent-  
satz von Ladysmith werde 2000 Mann kosten.  
Lord Roberts erwiderte, Ladysmith müsse um  
diesen Preis befreit werden; die Soldaten  
kennten ihn (Roberts), England liege in ihrer  
Hand, er zweifle nicht an ihrem Erfolge.

Campbell Bannermann legt dar, man hege  
im Lande das Gefühl, daß General Buller  
nicht recht behandelt sei. Brodrick habe jetzt  
selber zugegeben, daß man, während Buller  
gegriffen und mit Darstellungen bedacht wor-  
den sei, nur auf eine Gelegenheit gewartet  
habe, sich seiner zu entledigen.

Das Unterhause lehnte nach längerer De-  
batte, in der Lord Hugh Cecil und andere  
Konervative gegen das Kriegsministerium  
sprachen, den Antrag Grey mit 236 gegen  
98 Stimmen ab.

## Deutsches Reich.

Privatmeldungen aus dem rheinisch-  
westfälischen Industriegebiet zufolge werden  
nunmehr die Lohnreduktionen systematisch in  
größerem Umfang vorgenommen. Bei Krupp,  
auf der Union sind auf den Zechen überall  
die Löhne reduziert. Den Arbeitern wurde  
erklärt, man wisse nicht, was im nächsten Jahre  
geschehen werde, wenn die Fabrikatspreise  
noch weiter sinken würden. An erwachsene  
Arbeiter werden Löhne von 38 bis herab  
auf 20 Mark für vierzehntägige Lohnperiode  
gezahlt.

Das Kriegsgericht der zwölften Division  
in Kattibor verhandelte in mehrtägiger Sitzung  
gegen den Gefreiten Albert Hirth und Mus-  
ketier Paul Runge, beide aus Berlin, sowie  
gegen weitere acht Musketiere, sämmtlich vom  
62. Infanterie-Regiment, wegen thätlichen An-  
griffs gegen einen Vorgesetzten. Nöthigung, Un-  
gehorsams und Meuterei. Der Gefreite Hirth  
und Musketier Schuchalski erhielten je fünf  
Jahre, Musketier Ruppitz drei Jahre und  
Musketier Runge elf Monate Gefängnis.

Am Sonntag nach dem Fronleichnamsfest  
war, wie erst jetzt durch die „D. Evang. Kor.“  
bekannt wird, an der Thür der evangelischen

Kirche St. Leonhardt in Stuttgart folgendes  
Plakat angeschlagen: Nieder mit dem Kezer-  
könig! Es lebe König Albrecht! (Der katho-  
lische Thronfolger. Red.) Das Plakat wurde  
in der Frühe von der Polizei entfernt. Sein  
Urheber ist bisher nicht ermittelt.

Nachdem der polnische Adel in Polen  
anlässlich der bevorstehenden Kaiserkrone seine  
bekannte Enthaltungskundgebung losgelassen  
hat, soll nun dem „Dziennik Kujawski“ zu-  
folge auch die polnische Aristokratie in Berlin  
beschlossen haben, an keinerlei Hoffestlichkeiten  
mehr theilzunehmen und ihre Winterresidenz  
nach Polen zu verlegen; hierbei würde be-  
sonders der Fürst Anton Radzwill in Frage  
kommen, und für alle Polen werde das eine  
sehr angenehme Ueberraschung sein, die mit  
Zubel aufgenommen werden müsse.

## Ausland.

Großbritannien.

Das Befinden des Königs macht weiter  
befriedigende Fortschritte. Der König zieht  
aus dem Wechsel des Aufenthalts in jeder  
Beziehung Nutzen; er schläft gut und kann  
den größten Theil des Tages im Liegestuhl  
auf offenem Deck zubringen. Das nächste  
Bulletin wird Montag Vormittag ausgegeben.

Nach einer amtlichen Mittheilung ist die  
Krönung des Königs und der Königin auf  
den 9. August festgesetzt.

Zur Unterjuchung der Kriegführung in  
Südafrika will die englische Regierung eine  
aus 9 Mitgliedern bestehende Untersuchungs-  
kommission bilden. Den Vorsitz soll Lord  
Goschen führen. 2 Offiziere von „höchstem  
Ansehen“, die vollständig unabhängig sind  
von dem Kriegsministerium, sind erucht  
worden, sich der Kommission zur Verfügung  
zu stellen. Auch die Marine und das  
militärärztliche Departement werden vertreten  
sein. Außerdem werden Civilisten, die sich  
beim Publikum eines gewissen Ansehens  
erfreuen, zur Theilnahme aufgefordert werden.  
Die Untersuchung wird sich auf das Transport-  
wesen, die Remontefrage, die Einrichtung der  
Lazarethe, Landtransporte in Südafrika und  
auf die militärischen Operationen erstrecken.

aufgesprungen und hätte sich ihm an den  
Hals geworfen. Aber noch verlagte ihre  
weibliche Haltung nicht.

„Wissen Sie denn, Herr Baron, wem Sie  
mehr als ein Beschützer sein wollen?“

„Clara Müller,“ rief er erregt, „ich weiß  
alles. Justizrath Frühberg wird es Ihnen  
erzählt haben, daß Ihre Vermuthung sich  
bestätigt hat. Anwwe ist Ihr Onkel. Sie  
sind die Tochter seiner früh verstorbenen  
Schwester, das Waisenkind des verarmten  
Bankiers Leopold, eine arme Erzieherin, die  
sich nur auf sich selbst und ihre eigene Kraft  
verlassen hat.“ Seine Stimme verlagte und  
beide senkten den Blick schweigend zu Boden.

„Weiter,“ hauchte Clara, „was bin ich  
nicht?“

„Sie sind nicht selbstständig, wie wir Alle.  
Sie ließen sich vom Schicksal nicht verbittern,  
wie ich; Sie sind nicht stolz auf Geburt,  
Ahnen, Rang und Titel, wie ich's war. Sie  
sind niemals nachsichtig gegen sich selbst ge-  
wesen; Sie haben niemals besitzen wollen,  
was Sie sich nicht selbst erworben; ich weiß  
es, Sie wollen es hören, Sie sind nicht von  
Adel; aber Sie haben sich den Adel der  
Seele erworben, der mich zu Ihren Füßen  
niederzwingt.“ Er beugte ein Knie vor ihr  
und erhob die Hände bittend, indem er voll-  
endete: „Ein armer, verblendeter, reumüthiger  
Sünder fleht um Ihre Vergebung.“

Clara legte ihre Hände sanft auf sein ge-  
beugtes Haupt und hauchte einen Kuß auf  
seine Stirn: „Wir wollen Kameraden sein!“

„Wohl ebenso wie damals in Tirol?“  
fragte Clara lächelnd mit einer sanften Neigung  
des Kopfes.

Der Freiherr konnte bei diesen Worten  
sein Erröthen nicht verbergen. Die unver-  
gleichliche Schönheit Claras, verbunden mit  
ihrer Hingebung und ihre Erinnerung um  
ein Verdienst, das er sich um ihr Leben er-  
worben hatte, wirkten in diesem Augenblick  
überwältigend auf ihn. Er gab ihre Hand  
frei und wandte sich halb ab. Aber es war  
nur ein schwacher Versuch, um seine Gefühle  
zu verbergen. Clara hatte ihn doch bis ins  
Innerste durchschaut und gewann als Weib  
in dem Bewußtsein eines völligen Sieges  
über eine starke und stolze Manneseule zuerst  
wieder einen leichtern Ton. „Sehen Sie,  
Herr Baron, meine Tafel ist schon gedeckt,  
wollen Sie sich nicht setzen? Die übrigen  
Herren müssen gleich kommen. Onkel  
Frühberg sollte sogar schon lange hier sein,  
er läßt mich ganz im Stich.“

Ihre Stimme zitterte noch etwas. Sie  
trat in den Salon voran und nahm in einem  
Lehnstuhl Platz. Wolfgang ergriff einen  
Stuhl und setzte sich dicht neben sie.

„Mein liebes Fräulein,“ begann er wieder,  
„ich habe Ihnen wirklich Abbitte zu thun.  
Denn ich überließ Sie meinem Vetter Adalbert.“

Clara zuckte bei diesem Namen zusammen  
und der Zorn trieb ihr das Blut ins Gehirn.  
Wolfgang bemerkte die Wirkung dieses  
Namens und fuhr fort: „Adalbert kam nach  
Brandenburg und verließ seine städtischen

Gewohnheiten, nur um in Ihrer Nähe zu  
sein.“

„Das hat er Ihnen verrathen?“ fragte  
Clara lebhaft.

„Ja, und noch mehr; er war der Herr  
und erklärte mir, daß er Sie zur Schloßherrin  
erheben wollte. Ich hielt seine Absichten für  
lautere und verpflichtete mich, ihm bei Ver-  
folgung seines Zieles nichts in den Weg zu  
legen, so lange ich überzeugt wäre, daß er  
nicht ein bloßes Spiel mit Ihnen triebe. Ich  
danke Ihnen für Ihre Warnung, die für mich  
zugleich ein schwerer Vorwurf war.“

„Das sollte sie nicht sein.“

„Sie war es aber, weil ich niemals an  
die ehrlichen Absichten meines Veters nach  
dem, was mir aus seinem früheren Leben  
bekannt war, hätte glauben sollen. Ich bin  
daran schuld, daß Sie einer sehr peinlichen  
Szene ausgesetzt gewesen sind. Und deshalb  
kam ich, um vor Beginn Ihrer heutigen  
Abendgesellschaft mir Ihre Verzeihung zu  
erbitten.“

„Sie wollen sich also von nun an un-  
entwegt zu meinem Beschützer erklären?“ er-  
widerte Clara etwas kühl.

„Beschützer? Hätte ich dazu ein Recht?  
Ich habe jedes Anrecht, Ihnen nahe zu stehen,  
verscherzt, es sei denn, Sie nehmen mich in  
Gnaden an, und gewähren mir, daß ich Ihnen  
mehr als Beschützer sein darf.“

Der Blick, der dem ihren begegnete, und  
das eine Wort „mehr“ verrieth Clara seine  
innige Liebe zu ihr. Sie wäre am liebsten

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Wolfgang trat ein und ging festen Schrittes  
auf sie zu. Clara stand wie gebannt vor dem  
Blumentisch am Fenster und bemühte sich,  
ihm ihre Hand in harmlos kameradschaftlicher  
Weise zu reichen.

„Ich komme zu Ihnen als ein reumüthiger  
Sünder, Fräulein Müller, und verdiene nicht,  
daß Sie mit in so freundschaftlicher Weise  
Ihre Hand reichen.“ Dabei drückte er die  
noch immer in seiner Hand ruhende Rechte  
Claras fester. Seine Erscheinung wirkte heute  
nicht bedrückend auf sie, wie an jenem Morgen  
in den Tiroler Bergen, als er ihr gute Lehren  
zu geben versuchte. Imponirt hatte er ihr  
damals geradezu gewaltig, aber sie hatte es  
sich selbst in ihrem spröden Mädchenstolz nicht  
eingestehen wollen. Heute ergab sie sich dem  
Eindruck, den dieser herrliche Mann auf sie  
machte, innerlich ohne jedes Widerstreben und  
bewachte nur mit Mühe ihre äußerliche  
Haltung.

„Sie bitten mich um Verzeihung, Herr  
Baron? Sie?“

„Ja, ich hatte übernommen, Sie in Dahl-  
wig vor jeder Unbill zu schützen, und habe  
Sie schändlich im Stich gelassen.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.



22

Lord Ritchener ist wegen Zusammensetzung der Kommission um Rath gefragt worden.

**Afrika.**

Der Sultan von Sansibar ist in der Nacht zum Freitag gestorben. Hamud bin Muhammed ist noch nicht ganz fünfzig Jahre alt geworden. Die Regierung trat er am 27. August 1896 an. Sansibar steht bekanntlich seit dem deutsch-englischen Vertrag vom 1. Juli 1890 unter englischem Protektorat.

**Schleswig-Holstein.**

\* Ahrensburg, 21. Juli. In der am Freitag Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 12 Gemeinde-Berordnete anwesend. Zu No. 1 der Tagesordnung wurde beschlossen, den Nebenweg Ahrensburg-Bünningstedt-Hoibüttel zum Nebenweg 1. Klasse erheben zu lassen und mit Kreis- und Provinzialmitteln auszubauen unter der Voraussetzung, daß die Abzweigung vom Reeshoop neben den Rohhöfen nach der Schule und Kirche hin mit ausgebaut wird, da sonst der Schul- und Kirchenweg erheblich verlängert werden würde. Die auscheidenden Mitglieder der Straßenbau-Kommission, die Herren Gemeindeglieder Prignitz und Hufner sind wurden wiedergewählt. Zu Punkt 3 Beschlusfassung über die Benennung einer Straße, berichtete der Vorsitzende. Die Straße beim Elektrizitätswerk sei die erste, die von der Gemeinde angelegt sei. Dieser Umstand gebe Veranlassung, eine historische Erinnerung festzuhalten, die an den alten Namen unserer Gemeinde anknüpfe. Der alte, fast ganz aus dem Gebrauch verschwundene Name unseres Ortes sei bekanntlich Woldenhorn, gebildet nach der früheren Lage des Ortes an einer Waldecke, der Name wurde in alter Zeit besonders für hornartig in die Ebene vorspringende Waldungen gebraucht. Auch die Form der Straße ähnele der eines Horns. Einstimmig wurde beschlossen, der neuen Straße den Namen „Am Woldenhorn“ beizulegen. Die Beschlusfassung über den letzten Punkt der Tagesordnung, Verkauf bzw. Austausch von Grundstücken wurde vertagt und die Straßenbau-Kommission beauftragt, geeignete Vorschläge zu machen.

\* Der hiesige Männer-Gesang-Verein unternimmt am Mittwoch einen Ausflug nach Lüneburg.

\* Bei der sog. „Moorkatze“, einer zum „Erlenhof“ gehörigen Arbeiterwohnung, zu Armerberg an der Chaussee gelegen, entstand gestern Nachmittag gegen 4 Uhr plötzlich Feuer in einem nahe dem Hause lagernden Haufen Tarnenbusch. Es gelang den Hausbewohnern und schnell herbeieilenden Nachbarn die bereits hochauflodernden Flammen durch Aufgießen von Wasser aus dem nahen Teich und durch Auseinanderreißen des Busches mittels eines Feuerpatens zu löschen. Es wird vermutet, daß ein Passant durch Wegwerfen einer brennenden Zigarre das Feuer verurlicht hat.

\* Ein hiesiger junger Mann, der sein Fahrrad in einem Restaurant in Hamburger Wald einen Augenblick unbewacht ließ, mußte nach seiner Rückkehr die unerfreuliche Entdeckung machen, daß ihm dasselbe gestohlen war.

\* Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend zwischen Roffshagen und

Oldesloe. Der den Zug No. 35 bedienende Schaffner Oldenburg stürzte während des Kopierens der Fahrkarten vom Zuge. Nach sofortiger Benachrichtigung der Station Oldesloe machten sich der dortige Bahnmeister und ein Arzt auf die Suche und fanden den Bedauernswerten in einem entsetzlichen Zustande. Das rechte Bein und der rechte Arm waren abgefahren, desgleichen der linke Fuß, auch hatte er bedeutende Verletzungen im Rücken erlitten. Nachdem man den Verletzten ins Oldesloer Krankenhaus untergebracht hatte, wurde zu einer sofortigen Operation geschritten, welcher derselbe jedoch heute Nacht um 12 Uhr erlegen ist. Der Verlebte war verheiratet und in Hamburg anständig. Der Abtuz ist dadurch herbeigeführt, daß sich ein Thürdrücker, an welchem der Verunglückte sich gehalten hat, gelöst hatte.

\* Nach Professor Rudolf Falb lautet die Wetter-Prognose für die nächste Zeit wie folgt: 16. bis 25. Juli: Die Regen nehmen etwas ab, ohne ganz zu verschwinden und werden namentlich in den letzten Tagen wieder recht ergiebig. In den Alpenländern sind die Gewitter sehr zahlreich. Die Temperatur hält sich verhältnismäßig sehr tief. Der 20. Juli war ein kritischer Termin 3. Ordnung, der sich durch Gewitter bemerkbar gemacht hat. 26. bis 31. Juli: Nachdem das Wetter einige Tage sehr trocken ist, treten in den letzten Tagen wieder stellenweise sehr ergiebige Regen ein, die meist von Gewittern stammen, sowohl in Deutschland, als auch in Ostreich und Frankreich. Die Temperatur steigt zu Ende des Monats allmählich bis zur normalen.

\* Delingsdorf, 21. Juli. Bei schönstem Wetter beging gestern der hiesige Gesangverein „Frohinn“ das Fest seiner Bannerweihe. An auswärtigen Vereinen waren dazu erschienen: Die Ahrensburger „Wiedertafel“, der „Männer-Gesangverein“ von Bargteheide, der „Gesangverein“ von Bünningstedt und der Gesangverein „Frohinn“ von Hammoor. Gegen 2 Uhr fand die Generalprobe statt, worauf die Weihe des neuen, hübschen Vereinsbanners auf dem Platz bei der Friedenslinde folgte; hieran schloß sich der Festmarsch durch den Ort. Zu dem auf dem Festplatze stattfindenden Konzert hatte sich aus der engeren und weiteren Umgegend ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das die aus Chorliedern und Einzeldarstellungen bestehenden 9 Nummern des Programms beifällig aufnahm. In den Lokalen von Brotmann und Timm fanden zum Schluß die Festbälle statt. Es verdient noch besonders erwähnt zu werden, daß der sonst schon so freundliche Festort den reichsten Schmuck von Ehrenportien und Guirlanden angelegt hatte und daß für die Verpflegung der vielen Gäste in bester Weise gesorgt war.

\* Bei dem Gewitter das am Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr über unsere Gegend hinweg schlug der Blitz in das Haus des Händlers Arps hier selbst. Das Haus war erst vor fünf Jahren neu massiv unter Ziegeldach erbaut worden, nachdem damals das alte, mit Strohdach versehene, durch Feuer zerstört worden war. Der Blitz schlug in den Mäler (die Spitze) des Holzgiebels, setzte das auf dem Boden lagernde Heu in Brand und fuhr dann durch verschiedene Räume des Erdgeschosses. Das Vieh und das Inventar wurde gerettet, ein im Bodenzimmer befindlicher Koffer mit Leinwandzeug verbrannte jedoch. Die Löscharbeiten wurden von der alsbald erscheinenden freiwilligen Feuerwehr unseres

Ortes in Angriff genommen, später beteiligte sich auch noch die freiwillige Feuerwehr von Bargteheide daran. Von dem Hause blieben die Außenmauern und Zwischenwände des Erdgeschosses stehen, der Dachstuhl brannte nieder. Eigentümlich ist, daß dieses Haus vom Blitz getroffen wurde, während es von Nachbargebäuden unter weicher Dachung überhöht wird. Die Frau und der sechsjähr. Sohn des Besitzers, die im Hause weilten, haben noch etwas unter den Nachwirkungen des Blitzes zu leiden.

\* Altrahstedt, 21. Juli. Die schon seit langer Zeit schwebenden Differenzen zwischen der Gemeinde Oldesloe und der Firma Gebr. Körtzing, wegen der elektrischen Bahn nach Volksdorf, sind z. Z. noch in keiner Weise einem Ausgleich näher gerückt, da die Gemeinde ihr gutes Recht behauptet, während die Firma nicht gewillt ist, auf die Ansprüche der Gemeinde einzugehen. Da nach Ansicht der Oldesloer Vertretung die Straße vom Altrahstedter Bahnhof nach Oldesloe zu schmal für eine Bahn ist, hatte dieselbe bei Gebr. Körtzing den Antrag gestellt, den an der Straße befindlichen Fußsteig auf ihre Kosten zur Straße auszubauen und dann hinter den Bäumen einen neuen Fußsteig anzulegen. Sowohl dieses, als auch eine andere Bahnlinie, die der Firma zur Verfügung gestellt wurde, hat dieselbe abgelehnt. Wie wir hören, soll sich die Gesellschaft auf ein Schriftstück berufen, das bei Anlegung des elektrischen Lichtes von einigen Oldesloer Vertretern unterzeichnet sein soll, wonach der Firma gestattet ist, im Laufe der Zeit eine elektrische Bahn über Oldesloer Gebiet zu führen. Da nun eine gütliche Einigung nicht zu erzielen ist, hat die Vertretung von Oldesloe an den Bezirksauschuß das Ersuchen gerichtet, eine Kommission nach hier zu senden, die die Bahnlinie besichtigen und die Ansprüche der Gemeinde für berechtigt erklären möge, und alsdann seine Genehmigung zum Bau der Kleinbahn verjagen. Auf den Ausgang dieser Sache darf man gespannt sein.

\* Ein entsetzliches Unglück ereignete sich heute Nacht, wie uns berichtet wird, um 12 Uhr auf der Elbe. Die Wiedertafel „Treue“ aus Eilbet hatte am gestrigen Tage unter Beteiligung von ca. 180 Personen mittels Dampfers eine Vergnügungsfahrt nach der Lütje gemacht. Als der Dampfer nun heute Nacht um die angegebene Zeit die Elbe passierte, wurde derselbe gegenüber der Elbschloßbrauerei von einem Dampfer der Amerika-Linie übergerannt. Da von den Teilnehmern bis heute Vormittag nur ca. 60 Personen zurückgekehrt sind, so nimmt man an, daß sämtliche übrigen Teilnehmer ihren Tod in der Elbe gefunden haben. So sind u. A. die Familienmitglieder des Vereinswirts, die sich sämtlich an der Ausfahrt beteiligten, der Kat-strophe zum Opfer gefallen. Wie bisher verläutet, soll die Schuld an diesem Unglück dem Dampfer der Amerika-Linie treffen, da derselbe einen falschen Kurs gefahren haben soll.

\* Südliches Stormarn, 19. Juli. Eine große Feuersbrunst legte am letzten Sonntag in Dhe bei Reinbel 9 Wohngebäude und 2 Scheunen in Asche. Das Feuer entstand um 2 Uhr Nachmittags bei dem

Arbeiter Paetow in einer zum Fürstlich v. Bismarckschen Gute Schönau gehörigen Arbeiterwohnung; es soll dadurch entstanden sein, daß das vierjährige Kind Paetows mit Streichhölzern spielte. Da alle Gebäude mit weicher Dachung versehen waren und dicht zusammen lagen, stand bald alles in Flammen und an Löschern war wegen Wassermangels nicht zu denken. Betroffen sind u. A. der Gastwirt Drows, Stellmacher Bahr, Altknecht Burmeister und Anbauer Schöfer; alle Betroffenen sind durch Versicherung gedeckt, mit Ausnahme des Arbeiters Paetow. Im Ganzen sind 15 Familien mit ca. 60 Personen obdachlos. Es hat sich bereits ein Komitee zum Sammeln von Geld und Bedarfsartikeln unter dem Voritz des Herrn Pastor Fries-Reinbel gebildet.

\* Dieser Tage wurde in Glinde der Altknecht J. Eggers zur ewigen Ruhe bestattet, nachdem er in der vor. Woche noch seine goldene Hochzeit gefeiert hatte. Der Verlebte war ein alter Achtundvierziger, der i. Z. mit für Schleswig-Holsteins Recht und Freiheit gekämpft hatte, er war lange Zeit Gemeindevorsteher in Glinde und als ein treuer, biederer Mann allgemein beliebt und geachtet. Möge ihm die Erde leicht sein!

Oldesloe, 17. Juli. Die Präsentations-Kommission für die demnächst stattfindende Wahl eines Stadtrats — für den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Bodeker, welcher bekanntlich die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, muß eine abermalige Wahl vor sich gehen — hat folgende Kandidaten präsentiert: Stadtverordneter Chr. Geerds, Zivilingenieur H. A. Hirsch und Buchdruckerbesitzer C. Schütze.

Altona, 18. Juli. Am Mittwoch Nachmittag wurde in Stellingen-Langensfeld die Niederlegung des Schornsteins der früheren Dampfzelle von Riisch bewirkt. Das Mauerwerk des Schornsteins wurde zunächst abgestützt und dann in etwa 2 Meter Höhe rundherum eingemauert worden. Dann wurden die hölzernen Stützen in Brand gesetzt und als sie zusammenbrachen, stürzte auch der Schornstein ein. Dabei wurde ein Holzsplitter weit fortgeschleudert und slog einem Knaben, der mit vielen anderen Leuten dem Schauspiel zusah, in das rechte Auge. Leider ist nach Ansicht des Arztes zu befürchten, daß das Auge die Sehkraft verloren hat.

Blankeneße, 17. Juli. Zwei Unglücksfälle beim Baden an einem Tage! Gestern Vormittag ertrank beim Baden in der Elbe infolge eines Herzschlages der 12-jähr. einzige Sohn des Malermeisters Herrn Johs. Spielmann aus Altona. Die Leiche wurde gefunden. Der zweite Unglücksfall ereignete sich Abends gegen 8 1/2 Uhr. Der 18-jähr. Emil Döhler aus Altona, welcher hier als Schmiedegeselle beschäftigt war, badete unterhalb des Bade-Pavillons bei niedrigstem Wasserstand, also zu einer Zeit, wo das Baden bekanntlich an der betreffenden Stelle selbst auch für gute Schwimmer mit großer Gefahr verbunden ist. Der junge Mann wurde beim Schwimmen vom Strome erfasst und versank trotz sofort herbeigekletterter Hülfe. Nach kurzer Zeit gelang es, dem Verunglückten dem nassen Element zu entreißen. Eiligst wurden Wiederbelebungsversuche angestellt und war auch bald ärztliche Hülfe zur Stelle. Alle diesbezüglichen Bemühungen blieben jedoch leider erfolglos. (Nordd. Nachr.)

„Kameraden für's Leben!“ jubelte Wolfgang und schloß sie stürmisch in seine Arme. „Clara, ich bin bettelarm wie Du, aber ebenso reich an Lebensmuth und Kraft. Wir wollen unser Glück erobern.“

Ihre Lippen begegneten sich zu einem innigen Kuß. Clara weinte still an seiner Brust; er wartete lange auf ein Wort von ihr, aber Worte schienen für das große Glück, das aus ihren Augen strahlte, zu gering zu sein. Immer wieder umschlang und schmiegte sie sich an ihn, wie ein schutzbedürftiges Kind. „Wolfgang, Wolfgang, ist es denn möglich, daß Du mich liebst, mich die alberne, eingebildete Emanzipirte?“

„Ich liebe Dich,“ antwortete Wolfgang mit fester Stimme.

„Ich liebe Dich,“ wiederholte Clara, wieder in Freudenthränen ausbrechend und verbarg ihren Kopf an seiner Brust.

Die Liebenden verharrten noch lange in schweigender Umarmung. Der höchste Augenblick der Vereinigung ihrer beiden Herzen erschien ihnen wie eine Ewigkeit, und die Welt um sie her, war für sie versunken. Von dem seligen Traume eines unermeßlichen Glückes besungen, hörten sie nicht, wie die Thür ging und der alte Förster Knöwe als erster von der Gesellschaft eingetreten war. Gebannt blieb er an der Thür stehen, die das Mädchen hinter ihm schloß, ganz in der Haltung eines Jägers, der beim Büchgang im Walde auf ein harmloses Wild stößt und seine Schritte hemmt, um es mit Rennerblick zu

beobachten. Dann wollte er leise den Rückzug antreten, wie er es in seinen Fortzen so oft gethan hatte, wenn er ein verstecktes Wild nicht aufschrecken und über die Grenze verschrecken wollte. Diesmal aber wurde sein Schritt vernommen. Clara riß sich aus den Armen Wolfgangs und umschlang den alten Mann mit einer stürmischen Zärtlichkeit, als sei er ihr leibhaftiger Vater. Zum ersten Mal im Leben sah sie, wie dem aus Erz gegossenen, harten Förster die Thränen in den Bart rannen.

„Du bist der Bruder meiner Mutter,“ jubelte Clara ihm entgegen und küßte ihn herzhaft auf den Mund.

„Meine Tochter sollst Du sein, meine Tochter!“ Mehr brachte Knöwe nicht heraus. Aber er drückte die zarte Gestalt des jungen Weibes mit einer solchen Leidenschaftlichkeit an sein Herz, daß Wolfgang beinahe eifersüchtig geworden wäre.

„Blitzmädel, die Freude mußt Du dem alten Mann noch bereiten, daß er nun weiß, wer ihn so treu gepflegt und wieder zum Leben erweckt hat. Meine Tochter sollst Du sein und ich Sorge für die Aussteuer.“ Er trug Clara halb im Arm zu Wolfgang hin.

„Herr Baron, Sie wissen garnicht, wie glücklich Sie sind! Da nehmen Sie das Mädchen hin, meinen Segen haben Sie!“

Die Verlobten flogen sich wieder in die Arme, während sich Knöwe leise aus dem Zimmer schleichen wollte. Was mochte er wohl in seinen Bart hineinmurmeln, was

sagten wohl die stillen Thränen, die er zu verbergen suchte? Er hatte seinen Schiller immer gut im Kopfe gehabt. In diesem Augenblick dachte er an das Lied: „Freude, schöner Götterfunken“, aber auch an sein eigenes düsteres Lebensgeschick: „Und wer's nie getarnt, der stehle weinend sich aus diesem Bund.“

„Na, da sind Sie ja schon, Förster Knöwe,“ scholl ihm die laute Stimme des Justizraths von Frühberg entgegen, der mit der Freiin am Arm soeben das Zimmer betreten wollte.

„Pst! nicht hören,“ sagte Knöwe und wollte die Herrschaften wieder zurückdrängen. „Hier wird gerade das große Räthsel des Lebens gelöst.“

Aber die Freiin ahnte, um was es sich handle und drängte mit dem Justizrath vor. „Wolfgang und Clara,“ rief sie entzückt bei dem Anblick des Liebespaares, und im nächsten Augenblick lagen Beide an ihrem treuen Herzen.

„Na, meinen Segen und den Segen der Frau Mutter haben Sie schon,“ sagte Knöwe, nach einer Weile feierlichen Schweigens in seinem alten barocken Ton. „Nun geben Sie Ihren Segen, Sie weiser Herr Justizrath!“

„Ich will Ihnen was aufstischen, Förster Knöwe, wovon Sie noch nie gekostet.“ „Willst Du noch Jemand entlarven, Onkel Frühberg?“ fragte Wolfgang indem er sich langsam erhob. Clara folgte ihm und ergriff die Hand des Justizraths, um sie herzlich

und lange zu küssen. Er legte seine Linde auf ihren Scheitel und sagte:

„Unglück kommt selten allein, aber das Glück reißt Alles mit sich fort. Ich führe die Braut zu Tisch. Knöwe, nehmen Sie die gnädige Frau, und Wolfgang — bleibt lebzig.“

Man nahm an der Tafel Platz. Clara servierte als kleine Hausfrau des Justizraths den Thee, während dieser zu berichten begann, was er kurz zuvor der Freiin von Brandenberg auf dem Wege von Adalbert hierher schon flüchtig mitgetheilt hatte. Adalbert war mißlaunig gewesen und hatte ihn empfangen wie einen Kartellträger. Er vermuthete, daß der Justizrath ihn wegen seines ungebührlichen Betragens gegen Clara zur Rede stellen wollte, und war bis an den Hals in vornehmer Selbstherrlichkeit zugeknöpft. Der Justizrath nahm anscheinend keine Noth davon, sondern ging gleich auf die Sache ein. „Beschaffen Sie mir einen Käufer,“ hatte Adalbert kurz hingeworfen. „Ich will von der ganzen Gegend, wo so viele Verbrechen verübt sind, nichts mehr wissen.“

Der Justizrath hatte diese Bemerkung sofort aufgegriffen, um ihm zu eröffnen, daß ein Käufer vorhanden sei. Jetzt erbat er sich nachträglich die Zustimmung Wolfgangs zu einer Eigenmächtigkeit, die er vor seinem juristischen Gewissen eigentlich nicht verantworten konnte. Es würde sich nur um die Bedingungen handeln.

(Schluß folgt.)



Reumünster, 16. Juli. Trozdem der Streit der Maurer und Zimmerer für beendet erklärt ist und dieselben die Arbeit wieder aufgenommen haben, gestalten die Bauverhältnisse sich infolge der Fortdauer des Ausstandes der Bauarbeiter noch äußerst schwierig. Da erfahrungsgemäß ein erprobtes Zusammenarbeiten von hiesigen Maurern mit arbeitswilligen Bauarbeitern, namentlich solchen von auswärts, nicht zu erwarten ist, sind die Bauunternehmer genötigt, nicht allein Bauarbeiter, sondern auch noch immer Maurer von auswärts heranzuziehen. Gestern trafen hier aus Schlesien 33 Maurer und 6 Bauarbeiter ein, welche bei den justizfälligen Neubauten beschäftigt werden sollen. An auswärtigen Bauhandwerkern arbeiten hier jetzt im Ganzen 80 Maurer und 23 Bauarbeiter. Die Bauunternehmer sind bemüht, hiesige und auswärtige Maurer auf getrennten Arbeitsstellen zu beschäftigen, damit Reibereien möglichst vermieden werden.

**Friedrichstadt, 17. Juli.** Das große Eisen- und Kurzwaren-Geschäft von John Fedde in Sulzum ist in Konkurs geraten. Die Festsetzung hierüber ist in Sulzum keine geringe, besonders als es lauter wurde, daß bedeutende Wechselkäufe vorliegen sollten. Mehrere falsche Wechsel lauten auf Sulzumer Geschäftsleute, andere auf Landleute der Umgegend. Auch ist ein naher Verwandter des Fedde stark in Mitleidenschaft gezogen. Fedde ist flüchtig geworden, man nimmt an, daß er über die dänische Grenze gegangen ist. Wie verlautet, ist ein Stedbrief hinter den Flüchtling erlassen. Die verurteilte Summe ist eine recht große, auch ein größeres Bankhaus verliert dabei.

### Kleine Mitteilungen.

Nicht weniger als 96 Termine zur Ableitung des Offenbarungseides standen an einem der letzten Tage vor dem Amtsgericht in Altona an. In den letzten Monaten vergeht kaum eine Woche, in der nicht zwischen 70 und 100 solcher Termine anstehen.

Ein Selbstmordversuch hat in Kiel während einer Vereinsfestlichkeit eine junge Frau unternommen. Weil ihr Mann sie vernachlässigt und sich ausschließlich einer anderen Tänzerin widmete, sprang sie aus dem Fenster des Lokals von der Galerie auf die Straße hinab. Sie erlitt schwere Verletzungen.

Ein hervorragendes Zuchtresultat erzielte Hofbesitzer Thies in Wamstedt mit einem Bullen, den er vor 1 1/2 Jahren von der Firma Marcus Köhnde-Elmsborn als junges Tier bezog, und bei der Ablieferung an dieselbe Firma das erstaunliche Lebend-Gewicht von 2021 Pfund hatte.

Der Vorstand und Aufsichtsrath der Elektrizitäts-Genossenschaft in Hohenwestedt haben jetzt in ihrer gemeinsamen Sitzung den Herren Kallen u. Butenschön dort, die Lieferung elektrischer Kraft auf die Dauer von 20 Jahren übertragen.

Anlässlich eines durch die Presse laufenden Artikels über die finanzielle Lage der Anstalten zu Kropp schreibt Pastor Paulsen: Die Anstalten haben eine Belastung von 400 000 Mark und einen amtlich ermittelten Werth von ca. 900 000 Mk. ohne Inventar. Die Werthbestimmung ist durch beidseitige Sachverständige geschehen. Patmos ist in diese Summe nicht mit eingerechnet.

Am Sonntag Morgen wurde der Gehilfe des Kirchendieners Bollmann in Kelling, als er gerade mit dem Läuten der Gloden beschäftigt war, vom Schläge getroffen und fiel todt zur Erde. Das Geräusche war natürlich plötzlich verstummt und als der Kirchdiener zur Ergreifung der Ursache in den Thurm hinaufstieg, mußte er die traurige Entdeckung von dem jähen Ende seines Gehilfen machen.

### Hamburg.

Dem „Hamb. Korresp.“ wird mitgetheilt, daß der bürgerliche Ausschuss, dem das Projekt der neuen Stadt- und Vorortbahnen zur Prüfung überwiesen worden ist, die Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Nürnberg) aufgefördert habe, ein Stadt- und Vorortbahnprojekt nach dem Schwebelbahn-System mit verbindlichen Kostenanschlag auszuarbeiten. Eine Schwebelbahn soll außerordentlich viel billiger, für etwa den dritten Theil der Kosten einer Stand- und Untergrundbahn, herzustellen sein.

Auch die Zimmerer haben nunmehr nachgegeben. Am Freitag Abend beschloßen die feienden Gesellen mit 428 gegen 371 Stimmen, die Sperren aufzuheben. War schon die Debatte von lärmenden Zwischenfällen fortwährend unterbrochen, wenn für die Aufhebung der Sperren gesprochen wurde, so schloß die Erregung bei Verkündung des Resultats der durch Zettel erfolgten Abstimmung einem unbeschreiblichen Tumult aus. Hunderte schrien wild durch einander — wohl bei dem Versuch, sich ohne den Vorstand der Versammlung Gehör zu verschaffen. Einige stürmten das Podium und beschuldigten den Vorstand der Schwindelei. „Weg mit dem Vorstand!“ „Ihr habt betrogen!“ „Das ist Schwindel!“ „Betrüger!“ so schwirrte es wohl eine Viertelstunde wild durch einander, bis sich nach und nach die Versammlung vertiefte.

## Die Frau auf Reisen.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

(Nachdruck verboten.)

Früher begaben sich höchst selten einmal Damen allein auf Reisen, in unserer Zeit aber, wo die Reiselust eine so hochgradige Steigerung erfahren hat, finden wir fast mehr reisende Damen als Herren, denn der Geschäftsmann ist nicht immer in der Lage, sich von seiner Thätigkeit loszureißen und er muß daher die Gattin allein ins Bad schicken. Ja, auch junge Damen sieht man jetzt oft genug allein Vergnügungsreisen unternehmen. Die Anstrengungen der Winterjahre müssen auf der Erholungsreise wett gemacht werden, und da sich Vellere nicht immer anschließen können, so müssen die Mädchen oft allein hinaus in die Ferne, auf die Berge und auf die See.

Das Alleinreisen ohne männlichen Schutz hat jetzt eben in den zivilisierten Ländern jede Bedeutung eines Wagnisses verloren, seitdem englische und amerikanische Frauen Reisen durch pfadeleise Wildnisse ungestört ausführen. Die Bequemlichkeit auf der Reise, sowohl auf der Eisenbahn wie in den Hotels, erfährt mit jeder Reisejahre eine wohlthätige Steigerung. Während es früher für Damen eine oft unüberwindliche Mühe und Arbeit war, sich in dem großen Gewirr des Eisenbahnnetzes zurechtzufinden und die richtigen Bilets immer rechtzeitig zu erhalten, ist man jetzt in der Lage, die komplizierte Rundreise auszuführen, ohne daß man auf der ganzen Fahrt auch nur einmal sich um das Bilet kümmern müßte, da man das gemüthlich vorher zusammengestellte Fahrartenheft in der Tasche hat und getrost darauf losdampfen kann.

Wer aber auf Reisen geht, muß trotz aller dieser die Bequemlichkeit betreffenden Fortschritte darauf rechnen, daß er es niemals so bequem haben kann, wohin er auch komme, als zu Hause. Wer in der Sommerfrische sich körperlich und geistig erholen will, der muß vor allem gute, reine Luft, sonnige trodene Schlafräume, ordentliche Betten, träftige Befestigung und, je nach individuellem Behagen, Ruhe, Stille und Anregung haben. Die Erholung wird aber gewiß nicht beeinträchtigt werden, wenn der Rucksack einmal ein oder das andere Geräch bringt, das man nicht kennt oder zu Hause etwas anders zubereitet wird. Ebenjowenig braucht man es beklagen, wenn nicht alle die Kleinigkeiten in der Sommerfrische vorhanden sind, an die man zu Hause gewöhnt ist: das weiche Fußbänken, das Handarbeitskörbchen, die Schlummerrolle u. Es ist daher durchaus nicht nöthig, daß man, wie es die meisten reisenden Damen zu thun pflegen, eine unheimliche Menge von Kleinigkeiten mitschlepp, die man auf der Reise nicht gern entbehren möchte. Die Entbehrung, die man sich durch das Mitschleppen dieser zehnerlei Sachen erspart, wird reichlich aufgewogen durch die Mühe und Last, die auf der Fahrt dieses Kleingepäck verursacht. Macht wirklich ein böses Zusammentreffen von Umständen aber das Mitnehmen von mehreren solchen Kleinigkeiten notwendig, so thut man besser, alle diese Dinge zu einem großen Paket zusammenzubringen und als Passagiergut aufzugeben. Werden hierdurch auch oft geringe Mehrkosten entstehen, so wird man reich entschädigt durch die Sorglosigkeit, der man sich hingeben kann, und durch den Umstand, daß man später nicht Neue zu fühlen braucht über liegen gelassene Gegenstände. Die Dame, die mit diesem Handgepäck reist, ist stets angewiesen auf die freundliche Hilfe der Reisegenossen, und gerade diese zu entbehren, muß jede reisende Dame sich bestreben; bietet sich ihr die Hilfe selbst, so braucht sie dieselbe nicht zimperlich zurückzuweisen.

Frauenhaft ist auch die Unpünktlichkeit der reisenden Damen. Von den Personen, die den Zug veräumen, stellt die größere Hälfte erwiesenermaßen die Frauenwelt. Das ist durchaus erklärlich. Der Mann wird durch das Leben, durch den Beruf, welcher es auch sei, zur Pünktlichkeit angehalten, die Frau eher zur Unpünktlichkeit erzogen. Lautet irgend eine Einladung auf 8 Uhr, so würde die einladende Hausfrau nicht wenig erstaunt sein, wenn ihre Gäste wirklich um 8 Uhr erschienen. Die Unpünktlichkeit wird in geselligen Leben, dessen Gehege ja zumeist die Frauen geben, zur Vorschrift, und es gilt heutzutage sogar in den feinen Kreisen nicht einmal mehr für chic, im Theater zum Beginn der Vorstellung zu erscheinen. Ist freilich eine Dame nur einmal erst auf der Reise zu spät gekommen, so passiert es ihr selten zum zweiten Male. Oft kommen aber Unregelmäßigkeiten daher, daß die Uhrzeit in der fremden Gegend mit der heimischen differirt. Sie verlassen sich auf ihre „richtig gehende“ Uhr, die freilich nicht daran die Schuld trägt, daß sie eine falsche Zeit zeigt.

Auch an einer gewissen freundlichen Höflichkeit lassen es reisende Damen zuweilen fehlen. Sie sind oft zurückhaltender als es notwendig ist. So thöricht es wäre, sich mit jedem Mitreisenden, mit jedem Nachbar an der Wirthshausstafel durchaus in ein Gespräch einlassen zu wollen, so gut kleidet es, sich bei gegebenem Anlaß auf ein leichtes Gespräch freundschaftlich einzulassen. Zu den schönsten Reiserinnerungen gehören oft diese flüchtig eingegangenen

Reisebekanntschaften, und es ist nicht nöthig, daß sich Damen in falscher Scheu, allzu ungewungen zu erscheinen, dieser eigenartigen Würze der Reise berauben. Freilich wird man da nicht allgemeine Regeln aufstellen können, das rechte Taktgefühl wird in jedem Falle auf die rechte Spur weisen. Nur im Allgemeinen darf man anempfehlen, für die Reise nicht die strengen gesellschaftlichen Formen gelten zu lassen, welche im Salon vorherrschend sind. M. R.

## Männigfaltiges.

Das Urtheil in dem Strafprozeß gegen die Direktoren und Vorstandmitglieder der Preussischen Hypothekbank ist nach 36tägiger Verhandlung am Freitag in Berlin gefällt worden. Es lautet gegen den Hauptangeklagten Eduard Sanden auf 6 Jahre Gefängniß, 15 000 Mk. Geldstrafe, 1 Jahr Gefängniß wird auf die Unteruchungshaft angerechnet; Heinrich Schmidt 9 Monate Gefängniß, 2000 Mark Geldstrafe, beides wird durch die Unteruchungshaft als verbüßt erachtet; Buchmüller 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, 4000 Mark Geldstrafe, Gefängnißstrafe verbüßt; Eduard Schmidt 1 Jahr Gefängniß, 10 000 Mark Geldstrafe, Gefängnißstrafe verbüßt; Barjinski 1 Jahr Gefängniß, 5000 Mark Geldstrafe, Gefängnißstrafe verbüßt; Otto Sanden 1 Jahr Gefängniß, 1500 Mark Geldstrafe, beides verbüßt; Hänjghe 9 Monate Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe, beides verbüßt. Eduard Sanden wurde in Haft behalten, während die anderen Verurtheilten, deren Strafe als durch die Unteruchungshaft verbüßt bezeichnet wurde, auf freien Fuß gesetzt wurden.

Der Hungerbrunnen. Bei Kaiserslautern im Stiffswald befindet sich eine Quelle, die seit undenklichen Zeiten der Hungerbrunnen heißt und die man mit fetten und mageren Jahren in Verbindung bringen will. Eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Eigenschaft von dieser Quelle mag zu der Bezeichnung Veranlassung gegeben haben. Der Brunnen setzt nämlich oft Jahre lang seine Thätigkeit aus und erscheint dann wieder mit mächtigem Auslauf, ohne daß äußere Umstände, wie starker Schnee- und Regenfall, vorausgegangen sind. Beispielsweise spendete derselbe in dem regen- und schneearmen Jahre 1887 geradezu ganz enorme Wassermengen, verließ jedoch nach einiger Zeit wieder, und trotz der nassen Jahre im letzten Theil des verfloßenen Jahrhunderts lag er trocken. Erst dieses Frühjahr, in dem Monat Mai, also nach 15 Jahren, hieß es: „Der Hungerbrunnen läuft!“ und so war es auch. Die Forstbehörde mußte die zugewachsenen und verlandeten Gräben aufräumen lassen, damit durch den starken Wasserabfluß nicht Wege und Wiesen beschädigt würden. Ebenso plötzlich wie die Quelle erschienen war, setzte sie auch wieder aus, um nach einigen Wochen, wenn auch weniger stark, wieder zu Tage zu kommen und wieder zu verschwinden. Daß dieses geheimnißvolle Kommen und Bergehen, besonders in früheren Zeiten, die Volksphantasie mächtig erregte, läßt sich leicht denken und mag zu dem Namen Hungerbrunnen Veranlassung gegeben haben. Merkwürdig ist, daß die etwa ein Kilometer unterhalb auslaufende „Lauterspring“, welche das Wasser zur Kaiserslauterer Wasserleitung liefert, stets gleichzeitig ihr Maß spendet und selbst auch in trodenen Jahren nicht merklich nachläßt.

Der wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftete Pastor Ziemer aus Wollin bei Prenzlau wurde aus Reinfeld in Holstein, wo er belamlich festgenommen wurde, ins Prenzlauer Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ziemer, der sich in Reinfeld in einem Hotel drei Tage lang unter dem Namen eines Kaufmanns Albrecht aus Stettin aufgehalten hatte, war zuletzt nur noch im Besitze von etwa 20 Mark.

Glücklicher Betrüger. Der Kaufmann Friedrich Böhlers, Prokurist einer Großfirma zu Leipzig, ist nach Unterschlagung von mehr als 240 000 Mk. flüchtig geworden.

Zu dem großen Dampferunglück in Rußland am dem Fluße Luga, zwischen der Station Preobraschenskaja der Warschauerbahn und dem Landgute Chilot meldet die „Nowoje Wremja“: Die Katastrophe ist entsetzlich und ereignete sich unter solchen Umständen, die man garnicht für möglich halten sollte. Der kleine Dampfer war mit Fahrgästen, städtischen Einwohnern, Bauern Frauen und Kindern, überladen, keine Maus konnte mehr Platz finden. Wöthlich stößt das Fahrzeug auf eine Antefe, und was nun folgte, ipotet jeder Beschreibung. Das Schiff begann zu sinken und die erschrockenen Fahrgäste sprangen in den Fluß, um ihr Leben zu retten. Diejenigen, die auf die Sandbant sprangen, kamen glücklicherweise mit dem Leben davon, auf der anderen Seite gähnte aber ein Abgrund, und ein Theil dieser Unglücklichen, die in Angst und Verwirrung auf dieser Seite hinabsprangen, mußten elend ertrinken. Es sind 60 Personen ungetommen. 15 Personen wurden von herzugeeilten Fischern gerettet. Im Schiffsraumtranten 16 Personen; noch ist es nicht gelungen, das Fahrzeug zu heben und die Leichen herauszuholen. Die Schuld an dem schrecklichen Unglück trifft den Kapitän, der erstens eine nicht zulässige Menge Fahrgäste aufnahm und zweitens mit unbedingter Fahrlässigkeit und Kurzsichtigkeit

bei hellem Tage, es war um 4 Uhr nachmittags, auf eine Sandbant steuerte, zumal der Mann schon lange den kleinen Fluß befuhr und das Fahrwasser kennen mußte.

Die weiße Frau. In einer der Kohlengruben in Wales mußte der Betrieb aus sehr eigenthümlichem Grunde eingestellt werden. Vor einigen Tagen kamen die Bergleute von der Nachtschicht mit der Meldung zurück, daß sie Mitternacht eine Frau mit weißem Gewande, mit einer Lampe in der Hand, gesehen hätten, die im Hauptstollen jammernd und wehllagend auf und ab gelaufen wäre und dann in einem Seitenstollen spurlos verschwunden sei. Alle Bergleute weigerten sich, wieder anzufahren, da sie das Erscheinen der „weißen Frau“ als eine Warnung betrachteten. Da die Grube schon wiederholt von schlagenden Bettlern heimgejucht war, so ist die abergläubische Furcht der Leute erklärlich. Bis auf weiteres mußte aber der Betrieb, wie gesagt, eingestellt werden.

Im Ballon hochgestiegen und verunglückt ist allem Anschein nach das Kind eines Luftschiffers, der in der französischen Provinzstadt Tourcoing sich produzierte. Ueber den entsetzlichen Vorfall wird dem „B. T.“ berichtet: In der Provinzstadt Tourcoing wollte eine Luftschiffer mit einem Ballon aufsteigen. Er führte vorher allerhand Kunststücke an dem Trapez aus, das unter der Gondel des am Boden befestigten Ballons hing. In die Gondel hatte er sein Kind, ein kleines Mädchen, gesetzt. Plöthlich riß sich der Ballon los und stieg mit dem Kind in die Luft. Der Vater versuchte vergeblich, ihn zu halten; er wurde ein Stück emporgezogen und fiel dann zur Erde. Man hat keinerlei Nachricht, was aus dem Ballon und dem Kinde geworden, und fürchtet, daß das Kind vor Angst gestorben oder aus der Gondel gesprungen oder in den Gajen erstickt ist. Die Mutter des Kindes ist vor Schreck erkrankt.

Die letzte Eruption auf Martinique machte nach Meldungen aus Fort de France den Eindruck, als ob in unzähligen Bivakfeuern gleichzeitig dürres Holz zum Aufsprahlen gebraucht würde. Jetzt giebt es absolut keine Zwischenlinie mehr zwischen den Ruinen von St. Pierre und dem Meere. Die Trümmer der Philomena-Kirche stehen vollständig unter Wasser; auf den neugebildeten Kanälen schwimmen die verwesten Leichname ins Meer. Seitdem es der von Hoven und Curtis geführten amerikanischen Kommission gelang, 1104 Meter oberhalb des Meerespiegels unweit des alten Pelékraters Erdaufwurfstationen zu errichten, um dadurch die Entstehung eines neuen Kraters an Stelle des verschwundenen Balmisensees zu konstatieren, und als damals höchste Spitze des Peléberges eine Kraterwand im Nordosten abzuschätzen, hat niemand mehr eine Fortschungstour auf den Peléberg gewagt. — Die sozialen und geschäftlichen Verhältnisse in Fort de France sind überaus traurig. Die Bank von Martinique sah sich genötigt, ihre Kredite aufs äußerste einzuschränken, und die großen Häuser in Bordeaux, von denen Martinique abhängig ist, haben alles Vertrauen auf Neuerrichtung der zerstörten Etablissements verloren.

Verantwortlicher Redakteur: **Cruß Ziese** in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von **Cruß Ziese** in Ahrensburg und Altrabfieb.

Wir erfahren nachträglich noch über die Anwesenheit des Kaiserpaars in Krefeld interessante Einzelheiten: Der Kaiser wünschte ein Bild Krefelder Erzeugnisse zu bekommen, und veranstaltete deshalb Herr Conservator Schulze von der tgl. Gewerbesammlung, eine Ausstellung Krefelder Fabrikate in den Räumen des Kaiser Wilhelm-Museums. Bei der Besichtigung durch die Majestäten zeigte der Kaiser auf einige reiche Damast-Chim-Stoffe und bemerkte, das sei — sein Geschmack. Die Kaiserin fragte einen der führenden Herren nach dem Fabrikanten jener schönen Stoffe, und wurde ihr die Auskunft: Sedenhaus Michels & Cie., Berlin-Krefeld, worauf Ihre Majestät erwiderte, dieses wundervolle Wasserrosendessin habe sie schon in Berlin gesehen. Bei dem Festessen in Herdingen wurde die Ansicht ausgesprochen, die von der Firma Michels & Cie. ausgestellten Stoffe seien gar keine Krefelder Erzeugnisse, sondern in Lyon gefaulte Waaren. Auf Veranlassung der Krefelder Handelskammer begab sich dann Herr Conservator Schulze am nächsten Tage in die Mechanische Weberei von Michels & Cie., um sich zu überzeugen, daß sowohl die Dessins in Krefeld gezeichnet, die Seide in Krefeld gefärbt und bei Michels & Cie. gewebt waren. Ein schöner Erfolg, auf den die Krefelder Seidenindustrie und besonders Herr Fritz Gugenheim, Inhaber der Firma Sedenhaus Michels & Cie., Berlin-Krefeld, stolz sein kann.

**Brillen**, in jeder Dualität und Fassungen, von 2 Mark an.  
**Vince-nez, Vognons, Vognettes, Dünetten**  
+ **Thermometer, Krimfächer** +  
in allen Preislagen.  
**Apotheke in Ahrensburg.**

**Briefkasten.**  
An Mehrere. Warum anonym?



47

**Wochenbericht über den Buttermarkt.**

Bericht von L. J. Löwenthal.  
Hamburg, den 17. Juni 1902.  
Neue Gröningerstr. 15.  
Der dieswöchige Markt verkehrte in recht gedrückter Haltung und war die Nachfrage als recht schwach zu bezeichnen; Preisforderungen mußten allseitig reduziert werden, so daß dadurch keine Belebung zu verspüren ist, vielmehr galten wieder ansehnliche Pöste als unverkauft. Wenn unsere Notierung morgen unverändert bleibt, so geschieht dies einzig in der Hoffnung, daß das Geschäft sich nächste Woche beleben wird, ferner mit Rücksicht darauf, daß Berlin seine Notiz gestern mit 3 Mt. erhöhte.

Hamburg, den 18. Juli 1902.  
Die Notierung wurde um 2 Mark ermäßigt.  
Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse:  
Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) Mt. 94-101  
2. Qualität " 92-93  
Russische Molkereibutter Mt. 94-100  
Galizische Sommerbutter " 94-100  
Bauernbutter aller Art " 75-90  
Amerikanische Butter " 75-90  
Schmierbutter " 30-40

**Standesamt Trittau.**

Monat Juni.  
Geboren: Am 14. Sohn dem Arbeiter Johann Hinrich Nicol. Reimers in Hamfelde. 15. Tochter dem Anbauer und Zimmermann Ernst Joachim Ludolf Heine. Kröger in Trittau. 16. Sohn dem Arb. Johann Heine. Aug. Siemers gen. Stadländer in Lütjensee. 18. Sohn dem Arbeiter Johann Heinrich Friedrich Bubert in Grönwohld. 29. Unehel. Kind männlichen Geschl. in Röhfel.  
Aufgehoben: Am 7. Arbeiter Ernst Lüdemann zu Bollmoor mit der Köchin Theodora Petronella Ullbrich aus Hamburg. 11. Landmann Joachim Friedrich Aug. Stahmer in Hohenfelde mit der Stütze Dora Maria Catharina Finberg aus Lütjensee. 17. Zimmermeister Johann Karl Fodr. Stapelsfeldt in Trittau mit Bertha Maria Sophia Büttner in Granderheide.

Verheiratet: Am 27. Landmann Joachim Friedrich Aug. Stahmer in Hohenfelde mit der Stütze Dora Maria Catharina Finberg aus Lütjensee. 29. Arbeiter Ernst Lüdemann mit der Köchin Theodora Petronella Ullbrich, beide zu Bollmoor, Gem. Lütjensee.

Gestorben: Am 12. Rudolf Fern. Walter Stubbendorf zu Dwertathen Gemeinde Lütjensee, 9 Mt. alt. 13. Catharina Maria Elisabeth Bubert in Röhfel i. Hsft., 14 J. 8 Mt. alt. 17. Rentnerin Maria Dorothea Caroline Mannshard in Trittau, 83 J. alt. Altkatholik Hans Hinr. Nicol. Brüggemann in Lütjensee, 79 J. 10 Mt. alt. 24. Ehefrau Louise Marie Sophie Schmidt geb. Hagen in Grönwohld, 50 J. 11 Mt. alt.

**Familien-Nachrichten.**

**Bertha Westphal**  
**Hermann Hauschild**  
Verlobte.  
Neurahlstedt. Altrahlstedt.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Urliste der in Ahrensburg wohnhaften Personen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, vom 22. bis 28. Juli d. J. während der Geschäftsstunden, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinem Amtszimmer zu Jedermanns Einsicht offen liegt.  
Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Urliste sind innerhalb der vorbenannten Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.  
Ahrensburg, den 21. Juli 1902.  
Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Gras-Auktion in Beimoor.**

Wittwoch, den 30. Juli 1902, Nachmittags 2 Uhr, Ziegelwiese. Ahrensburg, den 19. Juli 1902.  
Grsl. v. Schimmelmänn'sches Gutsinspektorat.  
F. Martens.

**Privat-Anzeigen.**

**Schreiter, Prozessagent, Ahrensburg,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Klagen und Anträgen aller Art bei dem hiesigen Amtsgericht und bei anderen Amtsgerichten.

**Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg,**  
Manhagener Allee No 1.  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

**Mehrere Pianos,**  
3-tönig, 7-tönig, 8-tönig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälbeck,** bei Ahrensburg

**Schweizer Postkarten**  
Selt Jahrgängen bei Bergen u. Publikum gleich beliebt, daher ange-nommen während. unerschöpfliches Material, haben sie ihren Welt-Ruf bewahrt bei  
**Stuhlverstopfung**  
Sartelarbeiten deren Folgen sind wie Blutandrang, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Unbehagen usw. Man etc. die Prozedur mit den Anweisungen vieler angelegener Professore. Bestandteile der Arbeit: 1. 1/2 Liter. 2. 1/2 Liter. 3. 1/2 Liter. 4. 1/2 Liter. 5. 1/2 Liter. 6. 1/2 Liter. 7. 1/2 Liter. 8. 1/2 Liter. 9. 1/2 Liter. 10. 1/2 Liter. 11. 1/2 Liter. 12. 1/2 Liter. 13. 1/2 Liter. 14. 1/2 Liter. 15. 1/2 Liter. 16. 1/2 Liter. 17. 1/2 Liter. 18. 1/2 Liter. 19. 1/2 Liter. 20. 1/2 Liter. 21. 1/2 Liter. 22. 1/2 Liter. 23. 1/2 Liter. 24. 1/2 Liter. 25. 1/2 Liter. 26. 1/2 Liter. 27. 1/2 Liter. 28. 1/2 Liter. 29. 1/2 Liter. 30. 1/2 Liter. 31. 1/2 Liter. 32. 1/2 Liter. 33. 1/2 Liter. 34. 1/2 Liter. 35. 1/2 Liter. 36. 1/2 Liter. 37. 1/2 Liter. 38. 1/2 Liter. 39. 1/2 Liter. 40. 1/2 Liter. 41. 1/2 Liter. 42. 1/2 Liter. 43. 1/2 Liter. 44. 1/2 Liter. 45. 1/2 Liter. 46. 1/2 Liter. 47. 1/2 Liter. 48. 1/2 Liter. 49. 1/2 Liter. 50. 1/2 Liter. 51. 1/2 Liter. 52. 1/2 Liter. 53. 1/2 Liter. 54. 1/2 Liter. 55. 1/2 Liter. 56. 1/2 Liter. 57. 1/2 Liter. 58. 1/2 Liter. 59. 1/2 Liter. 60. 1/2 Liter. 61. 1/2 Liter. 62. 1/2 Liter. 63. 1/2 Liter. 64. 1/2 Liter. 65. 1/2 Liter. 66. 1/2 Liter. 67. 1/2 Liter. 68. 1/2 Liter. 69. 1/2 Liter. 70. 1/2 Liter. 71. 1/2 Liter. 72. 1/2 Liter. 73. 1/2 Liter. 74. 1/2 Liter. 75. 1/2 Liter. 76. 1/2 Liter. 77. 1/2 Liter. 78. 1/2 Liter. 79. 1/2 Liter. 80. 1/2 Liter. 81. 1/2 Liter. 82. 1/2 Liter. 83. 1/2 Liter. 84. 1/2 Liter. 85. 1/2 Liter. 86. 1/2 Liter. 87. 1/2 Liter. 88. 1/2 Liter. 89. 1/2 Liter. 90. 1/2 Liter. 91. 1/2 Liter. 92. 1/2 Liter. 93. 1/2 Liter. 94. 1/2 Liter. 95. 1/2 Liter. 96. 1/2 Liter. 97. 1/2 Liter. 98. 1/2 Liter. 99. 1/2 Liter. 100. 1/2 Liter. 101. 1/2 Liter. 102. 1/2 Liter. 103. 1/2 Liter. 104. 1/2 Liter. 105. 1/2 Liter. 106. 1/2 Liter. 107. 1/2 Liter. 108. 1/2 Liter. 109. 1/2 Liter. 110. 1/2 Liter. 111. 1/2 Liter. 112. 1/2 Liter. 113. 1/2 Liter. 114. 1/2 Liter. 115. 1/2 Liter. 116. 1/2 Liter. 117. 1/2 Liter. 118. 1/2 Liter. 119. 1/2 Liter. 120. 1/2 Liter. 121. 1/2 Liter. 122. 1/2 Liter. 123. 1/2 Liter. 124. 1/2 Liter. 125. 1/2 Liter. 126. 1/2 Liter. 127. 1/2 Liter. 128. 1/2 Liter. 129. 1/2 Liter. 130. 1/2 Liter. 131. 1/2 Liter. 132. 1/2 Liter. 133. 1/2 Liter. 134. 1/2 Liter. 135. 1/2 Liter. 136. 1/2 Liter. 137. 1/2 Liter. 138. 1/2 Liter. 139. 1/2 Liter. 140. 1/2 Liter. 141. 1/2 Liter. 142. 1/2 Liter. 143. 1/2 Liter. 144. 1/2 Liter. 145. 1/2 Liter. 146. 1/2 Liter. 147. 1/2 Liter. 148. 1/2 Liter. 149. 1/2 Liter. 150. 1/2 Liter. 151. 1/2 Liter. 152. 1/2 Liter. 153. 1/2 Liter. 154. 1/2 Liter. 155. 1/2 Liter. 156. 1/2 Liter. 157. 1/2 Liter. 158. 1/2 Liter. 159. 1/2 Liter. 160. 1/2 Liter. 161. 1/2 Liter. 162. 1/2 Liter. 163. 1/2 Liter. 164. 1/2 Liter. 165. 1/2 Liter. 166. 1/2 Liter. 167. 1/2 Liter. 168. 1/2 Liter. 169. 1/2 Liter. 170. 1/2 Liter. 171. 1/2 Liter. 172. 1/2 Liter. 173. 1/2 Liter. 174. 1/2 Liter. 175. 1/2 Liter. 176. 1/2 Liter. 177. 1/2 Liter. 178. 1/2 Liter. 179. 1/2 Liter. 180. 1/2 Liter. 181. 1/2 Liter. 182. 1/2 Liter. 183. 1/2 Liter. 184. 1/2 Liter. 185. 1/2 Liter. 186. 1/2 Liter. 187. 1/2 Liter. 188. 1/2 Liter. 189. 1/2 Liter. 190. 1/2 Liter. 191. 1/2 Liter. 192. 1/2 Liter. 193. 1/2 Liter. 194. 1/2 Liter. 195. 1/2 Liter. 196. 1/2 Liter. 197. 1/2 Liter. 198. 1/2 Liter. 199. 1/2 Liter. 200. 1/2 Liter. 201. 1/2 Liter. 202. 1/2 Liter. 203. 1/2 Liter. 204. 1/2 Liter. 205. 1/2 Liter. 206. 1/2 Liter. 207. 1/2 Liter. 208. 1/2 Liter. 209. 1/2 Liter. 210. 1/2 Liter. 211. 1/2 Liter. 212. 1/2 Liter. 213. 1/2 Liter. 214. 1/2 Liter. 215. 1/2 Liter. 216. 1/2 Liter. 217. 1/2 Liter. 218. 1/2 Liter. 219. 1/2 Liter. 220. 1/2 Liter. 221. 1/2 Liter. 222. 1/2 Liter. 223. 1/2 Liter. 224. 1/2 Liter. 225. 1/2 Liter. 226. 1/2 Liter. 227. 1/2 Liter. 228. 1/2 Liter. 229. 1/2 Liter. 230. 1/2 Liter. 231. 1/2 Liter. 232. 1/2 Liter. 233. 1/2 Liter. 234. 1/2 Liter. 235. 1/2 Liter. 236. 1/2 Liter. 237. 1/2 Liter. 238. 1/2 Liter. 239. 1/2 Liter. 240. 1/2 Liter. 241. 1/2 Liter. 242. 1/2 Liter. 243. 1/2 Liter. 244. 1/2 Liter. 245. 1/2 Liter. 246. 1/2 Liter. 247. 1/2 Liter. 248. 1/2 Liter. 249. 1/2 Liter. 250. 1/2 Liter. 251. 1/2 Liter. 252. 1/2 Liter. 253. 1/2 Liter. 254. 1/2 Liter. 255. 1/2 Liter. 256. 1/2 Liter. 257. 1/2 Liter. 258. 1/2 Liter. 259. 1/2 Liter. 260. 1/2 Liter. 261. 1/2 Liter. 262. 1/2 Liter. 263. 1/2 Liter. 264. 1/2 Liter. 265. 1/2 Liter. 266. 1/2 Liter. 267. 1/2 Liter. 268. 1/2 Liter. 269. 1/2 Liter. 270. 1/2 Liter. 271. 1/2 Liter. 272. 1/2 Liter. 273. 1/2 Liter. 274. 1/2 Liter. 275. 1/2 Liter. 276. 1/2 Liter. 277. 1/2 Liter. 278. 1/2 Liter. 279. 1/2 Liter. 280. 1/2 Liter. 281. 1/2 Liter. 282. 1/2 Liter. 283. 1/2 Liter. 284. 1/2 Liter. 285. 1/2 Liter. 286. 1/2 Liter. 287. 1/2 Liter. 288. 1/2 Liter. 289. 1/2 Liter. 290. 1/2 Liter. 291. 1/2 Liter. 292. 1/2 Liter. 293. 1/2 Liter. 294. 1/2 Liter. 295. 1/2 Liter. 296. 1/2 Liter. 297. 1/2 Liter. 298. 1/2 Liter. 299. 1/2 Liter. 300. 1/2 Liter. 301. 1/2 Liter. 302. 1/2 Liter. 303. 1/2 Liter. 304. 1/2 Liter. 305. 1/2 Liter. 306. 1/2 Liter. 307. 1/2 Liter. 308. 1/2 Liter. 309. 1/2 Liter. 310. 1/2 Liter. 311. 1/2 Liter. 312. 1/2 Liter. 313. 1/2 Liter. 314. 1/2 Liter. 315. 1/2 Liter. 316. 1/2 Liter. 317. 1/2 Liter. 318. 1/2 Liter. 319. 1/2 Liter. 320. 1/2 Liter. 321. 1/2 Liter. 322. 1/2 Liter. 323. 1/2 Liter. 324. 1/2 Liter. 325. 1/2 Liter. 326. 1/2 Liter. 327. 1/2 Liter. 328. 1/2 Liter. 329. 1/2 Liter. 330. 1/2 Liter. 331. 1/2 Liter. 332. 1/2 Liter. 333. 1/2 Liter. 334. 1/2 Liter. 335. 1/2 Liter. 336. 1/2 Liter. 337. 1/2 Liter. 338. 1/2 Liter. 339. 1/2 Liter. 340. 1/2 Liter. 341. 1/2 Liter. 342. 1/2 Liter. 343. 1/2 Liter. 344. 1/2 Liter. 345. 1/2 Liter. 346. 1/2 Liter. 347. 1/2 Liter. 348. 1/2 Liter. 349. 1/2 Liter. 350. 1/2 Liter. 351. 1/2 Liter. 352. 1/2 Liter. 353. 1/2 Liter. 354. 1/2 Liter. 355. 1/2 Liter. 356. 1/2 Liter. 357. 1/2 Liter. 358. 1/2 Liter. 359. 1/2 Liter. 360. 1/2 Liter. 361. 1/2 Liter. 362. 1/2 Liter. 363. 1/2 Liter. 364. 1/2 Liter. 365. 1/2 Liter. 366. 1/2 Liter. 367. 1/2 Liter. 368. 1/2 Liter. 369. 1/2 Liter. 370. 1/2 Liter. 371. 1/2 Liter. 372. 1/2 Liter. 373. 1/2 Liter. 374. 1/2 Liter. 375. 1/2 Liter. 376. 1/2 Liter. 377. 1/2 Liter. 378. 1/2 Liter. 379. 1/2 Liter. 380. 1/2 Liter. 381. 1/2 Liter. 382. 1/2 Liter. 383. 1/2 Liter. 384. 1/2 Liter. 385. 1/2 Liter. 386. 1/2 Liter. 387. 1/2 Liter. 388. 1/2 Liter. 389. 1/2 Liter. 390. 1/2 Liter. 391. 1/2 Liter. 392. 1/2 Liter. 393. 1/2 Liter. 394. 1/2 Liter. 395. 1/2 Liter. 396. 1/2 Liter. 397. 1/2 Liter. 398. 1/2 Liter. 399. 1/2 Liter. 400. 1/2 Liter. 401. 1/2 Liter. 402. 1/2 Liter. 403. 1/2 Liter. 404. 1/2 Liter. 405. 1/2 Liter. 406. 1/2 Liter. 407. 1/2 Liter. 408. 1/2 Liter. 409. 1/2 Liter. 410. 1/2 Liter. 411. 1/2 Liter. 412. 1/2 Liter. 413. 1/2 Liter. 414. 1/2 Liter. 415. 1/2 Liter. 416. 1/2 Liter. 417. 1/2 Liter. 418. 1/2 Liter. 419. 1/2 Liter. 420. 1/2 Liter. 421. 1/2 Liter. 422. 1/2 Liter. 423. 1/2 Liter. 424. 1/2 Liter. 425. 1/2 Liter. 426. 1/2 Liter. 427. 1/2 Liter. 428. 1/2 Liter. 429. 1/2 Liter. 430. 1/2 Liter. 431. 1/2 Liter. 432. 1/2 Liter. 433. 1/2 Liter. 434. 1/2 Liter. 435. 1/2 Liter. 436. 1/2 Liter. 437. 1/2 Liter. 438. 1/2 Liter. 439. 1/2 Liter. 440. 1/2 Liter. 441. 1/2 Liter. 442. 1/2 Liter. 443. 1/2 Liter. 444. 1/2 Liter. 445. 1/2 Liter. 446. 1/2 Liter. 447. 1/2 Liter. 448. 1/2 Liter. 449. 1/2 Liter. 450. 1/2 Liter. 451. 1/2 Liter. 452. 1/2 Liter. 453. 1/2 Liter. 454. 1/2 Liter. 455. 1/2 Liter. 456. 1/2 Liter. 457. 1/2 Liter. 458. 1/2 Liter. 459. 1/2 Liter. 460. 1/2 Liter. 461. 1/2 Liter. 462. 1/2 Liter. 463. 1/2 Liter. 464. 1/2 Liter. 465. 1/2 Liter. 466. 1/2 Liter. 467. 1/2 Liter. 468. 1/2 Liter. 469. 1/2 Liter. 470. 1/2 Liter. 471. 1/2 Liter. 472. 1/2 Liter. 473. 1/2 Liter. 474. 1/2 Liter. 475. 1/2 Liter. 476. 1/2 Liter. 477. 1/2 Liter. 478. 1/2 Liter. 479. 1/2 Liter. 480. 1/2 Liter. 481. 1/2 Liter. 482. 1/2 Liter. 483. 1/2 Liter. 484. 1/2 Liter. 485. 1/2 Liter. 486. 1/2 Liter. 487. 1/2 Liter. 488. 1/2 Liter. 489. 1/2 Liter. 490. 1/2 Liter. 491. 1/2 Liter. 492. 1/2 Liter. 493. 1/2 Liter. 494. 1/2 Liter. 495. 1/2 Liter. 496. 1/2 Liter. 497. 1/2 Liter. 498. 1/2 Liter. 499. 1/2 Liter. 500. 1/2 Liter. 501. 1/2 Liter. 502. 1/2 Liter. 503. 1/2 Liter. 504. 1/2 Liter. 505. 1/2 Liter. 506. 1/2 Liter. 507. 1/2 Liter. 508. 1/2 Liter. 509. 1/2 Liter. 510. 1/2 Liter. 511. 1/2 Liter. 512. 1/2 Liter. 513. 1/2 Liter. 514. 1/2 Liter. 515. 1/2 Liter. 516. 1/2 Liter. 517. 1/2 Liter. 518. 1/2 Liter. 519. 1/2 Liter. 520. 1/2 Liter. 521. 1/2 Liter. 522. 1/2 Liter. 523. 1/2 Liter. 524. 1/2 Liter. 525. 1/2 Liter. 526. 1/2 Liter. 527. 1/2 Liter. 528. 1/2 Liter. 529. 1/2 Liter. 530. 1/2 Liter. 531. 1/2 Liter. 532. 1/2 Liter. 533. 1/2 Liter. 534. 1/2 Liter. 535. 1/2 Liter. 536. 1/2 Liter. 537. 1/2 Liter. 538. 1/2 Liter. 539. 1/2 Liter. 540. 1/2 Liter. 541. 1/2 Liter. 542. 1/2 Liter. 543. 1/2 Liter. 544. 1/2 Liter. 545. 1/2 Liter. 546. 1/2 Liter. 547. 1/2 Liter. 548. 1/2 Liter. 549. 1/2 Liter. 550. 1/2 Liter. 551. 1/2 Liter. 552. 1/2 Liter. 553. 1/2 Liter. 554. 1/2 Liter. 555. 1/2 Liter. 556. 1/2 Liter. 557. 1/2 Liter. 558. 1/2 Liter. 559. 1/2 Liter. 560. 1/2 Liter. 561. 1/2 Liter. 562. 1/2 Liter. 563. 1/2 Liter. 564. 1/2 Liter. 565. 1/2 Liter. 566. 1/2 Liter. 567. 1/2 Liter. 568. 1/2 Liter. 569. 1/2 Liter. 570. 1/2 Liter. 571. 1/2 Liter. 572. 1/2 Liter. 573. 1/2 Liter. 574. 1/2 Liter. 575. 1/2 Liter. 576. 1/2 Liter. 577. 1/2 Liter. 578. 1/2 Liter. 579. 1/2 Liter. 580. 1/2 Liter. 581. 1/2 Liter. 582. 1/2 Liter. 583. 1/2 Liter. 584. 1/2 Liter. 585. 1/2 Liter. 586. 1/2 Liter. 587. 1/2 Liter. 588. 1/2 Liter. 589. 1/2 Liter. 590. 1/2 Liter. 591. 1/2 Liter. 592. 1/2 Liter. 593. 1/2 Liter. 594. 1/2 Liter. 595. 1/2 Liter. 596. 1/2 Liter. 597. 1/2 Liter. 598. 1/2 Liter. 599. 1/2 Liter. 600. 1/2 Liter. 601. 1/2 Liter. 602. 1/2 Liter. 603. 1/2 Liter. 604. 1/2 Liter. 605. 1/2 Liter. 606. 1/2 Liter. 607. 1/2 Liter. 608. 1/2 Liter. 609. 1/2 Liter. 610. 1/2 Liter. 611. 1/2 Liter. 612. 1/2 Liter. 613. 1/2 Liter. 614. 1/2 Liter. 615. 1/2 Liter. 616. 1/2 Liter. 617. 1/2 Liter. 618. 1/2 Liter. 619. 1/2 Liter. 620. 1/2 Liter. 621. 1/2 Liter. 622. 1/2 Liter. 623. 1/2 Liter. 624. 1/2 Liter. 625. 1/2 Liter. 626. 1/2 Liter. 627. 1/2 Liter. 628. 1/2 Liter. 629. 1/2 Liter. 630. 1/2 Liter. 631. 1/2 Liter. 632. 1/2 Liter. 633. 1/2 Liter. 634. 1/2 Liter. 635. 1/2 Liter. 636. 1/2 Liter. 637. 1/2 Liter. 638. 1/2 Liter. 639. 1/2 Liter. 640. 1/2 Liter. 641. 1/2 Liter. 642. 1/2 Liter. 643. 1/2 Liter. 644. 1/2 Liter. 645. 1/2 Liter. 646. 1/2 Liter. 647. 1/2 Liter. 648. 1/2 Liter. 649. 1/2 Liter. 650. 1/2 Liter. 651. 1/2 Liter. 652. 1/2 Liter. 653. 1/2 Liter. 654. 1/2 Liter. 655. 1/2 Liter. 656. 1/2 Liter. 657. 1/2 Liter. 658. 1/2 Liter. 659. 1/2 Liter. 660. 1/2 Liter. 661. 1/2 Liter. 662. 1/2 Liter. 663. 1/2 Liter. 664. 1/2 Liter. 665. 1/2 Liter. 666. 1/2 Liter. 667. 1/2 Liter. 668. 1/2 Liter. 669. 1/2 Liter. 670. 1/2 Liter. 671. 1/2 Liter. 672. 1/2 Liter. 673. 1/2 Liter. 674. 1/2 Liter. 675. 1/2 Liter. 676. 1/2 Liter. 677. 1/2 Liter. 678. 1/2 Liter. 679. 1/2 Liter. 680. 1/2 Liter. 681. 1/2 Liter. 682. 1/2 Liter. 683. 1/2 Liter. 684. 1/2 Liter. 685. 1/2 Liter. 686. 1/2 Liter. 687. 1/2 Liter. 688. 1/2 Liter. 689. 1/2 Liter. 690. 1/2 Liter. 691. 1/2 Liter. 692. 1/2 Liter. 693. 1/2 Liter. 694. 1/2 Liter. 695. 1/2 Liter. 696. 1/2 Liter. 697. 1/2 Liter. 698. 1/2 Liter. 699. 1/2 Liter. 700. 1/2 Liter. 701. 1/2 Liter. 702. 1/2 Liter. 703. 1/2 Liter. 704. 1/2 Liter. 705. 1/2 Liter. 706. 1/2 Liter. 707. 1/2 Liter. 708. 1/2 Liter. 709. 1/2 Liter. 710. 1/2 Liter. 711. 1/2 Liter. 712. 1/2 Liter. 713. 1/2 Liter. 714. 1/2 Liter. 715. 1/2 Liter. 716. 1/2 Liter. 717. 1/2 Liter. 718. 1/2 Liter. 719. 1/2 Liter. 720. 1/2 Liter. 721. 1/2 Liter. 722. 1/2 Liter. 723. 1/2 Liter. 724. 1/2 Liter. 725. 1/2 Liter. 726. 1/2 Liter. 727. 1/2 Liter. 728. 1/2 Liter. 729. 1/2 Liter. 730. 1/2 Liter. 731. 1/2 Liter. 732. 1/2 Liter. 733. 1/2 Liter. 734. 1/2 Liter. 735. 1/2 Liter. 736. 1/2 Liter. 737. 1/2 Liter. 738. 1/2 Liter. 739. 1/2 Liter. 740. 1/2 Liter. 741. 1/2 Liter. 742. 1/2 Liter. 743. 1/2 Liter. 744. 1/2 Liter. 745. 1/2 Liter. 746. 1/2 Liter. 747. 1/2 Liter. 748. 1/2 Liter. 749. 1/2 Liter. 750. 1/2 Liter. 751. 1/2 Liter. 752. 1/2 Liter. 753. 1/2 Liter. 754. 1/2 Liter. 755. 1/2 Liter. 756. 1/2 Liter. 757. 1/2 Liter. 758. 1/2 Liter. 759. 1/2 Liter. 760. 1/2 Liter. 761. 1/2 Liter. 762. 1/2 Liter. 763. 1/2 Liter. 764. 1/2 Liter. 765. 1/2 Liter. 766. 1/2 Liter. 767. 1/2 Liter. 768. 1/2 Liter. 769. 1/2 Liter. 770. 1/2 Liter. 771. 1/2 Liter. 772. 1/2 Liter. 773. 1/2 Liter. 774. 1/2 Liter. 775. 1/2 Liter. 776. 1/2 Liter. 777. 1/2 Liter. 778. 1/2 Liter. 779. 1/2 Liter. 780. 1/2 Liter. 781. 1/2 Liter. 782. 1/2 Liter. 783. 1/2 Liter. 784. 1/2 Liter. 785. 1/2 Liter. 786. 1/2 Liter. 787. 1/2 Liter. 788. 1/2 Liter. 789. 1/2 Liter. 790. 1/2 Liter. 791. 1/2 Liter. 792. 1/2 Liter. 793. 1/2 Liter. 794. 1/2 Liter. 795. 1/2 Liter. 796. 1/2 Liter. 797. 1/2 Liter. 798. 1/2 Liter. 799. 1/2 Liter. 800. 1/2 Liter. 801. 1/2 Liter. 802. 1/2 Liter. 803. 1/2 Liter. 804. 1/2 Liter. 805. 1/2 Liter. 806. 1/2 Liter. 807. 1/2 Liter. 808. 1/2 Liter. 809. 1/2 Liter. 810. 1/2 Liter. 811. 1/2 Liter. 812. 1/2 Liter. 813. 1/2 Liter. 814. 1/2 Liter. 815. 1/2 Liter. 816. 1/2 Liter. 817. 1/2 Liter. 818. 1/2 Liter. 819. 1/2 Liter. 820. 1/2 Liter. 821. 1/2 Liter. 822. 1/2 Liter. 823. 1/2 Liter. 824. 1/2 Liter. 825. 1/2 Liter. 826. 1/2 Liter. 827. 1/2 Liter. 828. 1/2 Liter. 829. 1/2 Liter. 830. 1/2 Liter. 831. 1/2 Liter. 832. 1/2 Liter. 833. 1/2 Liter. 834. 1/2 Liter. 835. 1/2 Liter. 836. 1/2 Liter. 837. 1/2 Liter. 838. 1/2 Liter. 839. 1/2 Liter. 840. 1/2 Liter. 841. 1/2 Liter. 842. 1/2 Liter. 843. 1/2 Liter. 844. 1/2 Liter. 845. 1/2 Liter. 846. 1/2 Liter. 847. 1/2 Liter. 848. 1/2 Liter. 849. 1/2 Liter. 850. 1/2 Liter. 851. 1/2 Liter. 852. 1/2 Liter. 853. 1/2 Liter. 854. 1/2 Liter. 855. 1/2 Liter. 856. 1/2 Liter. 857. 1/2 Liter. 858. 1/2 Liter. 859. 1/2 Liter. 860. 1/2 Liter. 861. 1/2 Liter. 862. 1/2 Liter. 863. 1/2 Liter. 864. 1/2 Liter. 865. 1/2 Liter. 866. 1/2 Liter. 867. 1/2 Liter. 868. 1/2 Liter. 869. 1/2 Liter. 870. 1/2 Liter. 871. 1/2 Liter. 872. 1/2 Liter. 873. 1/2 Liter. 874. 1/2 Liter. 875. 1/2 Liter. 876. 1/2 Liter. 877. 1/2 Liter. 878. 1/2 Liter. 879. 1/2 Liter. 880. 1/2 Liter. 881. 1/2 Liter. 882. 1/2 Liter. 883. 1/2 Liter. 884. 1/2 Liter. 885. 1/2 Liter. 886. 1/2 Liter. 887. 1/2 Liter. 888. 1/2 Liter. 889. 1/2 Liter. 890. 1/2 Liter. 891. 1/2 Liter. 892. 1/2 Liter. 893. 1/2 Liter. 894. 1/2 Liter. 895. 1/2 Liter. 896. 1/2 Liter. 897. 1/2 Liter. 898. 1/2 Liter. 899. 1/2